

NACHHALTIGKEIT IN ALLEN BEREICHEN DES FACILITY MANAGEMENTS GANZHEITLICH UMSETZEN:

Ein Leitfaden für die Praxis



Die entscheidende Rolle des Facility Managements für Nachhaltigkeit in Unternehmen

Nachhaltiges Handeln ist für Unternehmen die Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Facility Manager können durch strategische und praktische Entscheidungen in ihrem Geschäftsbereich einen wesentlichen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen ihres Unternehmens leisten: Bis zu 40 %¹ nachhaltiger wird der Betrieb von Geschäftsimmobilien durch ihren Einfluss – von der Instandhaltung über das Energiemanagement bis zur Gebäudereinigung und Pflege von Außenanlagen. Und sie schaffen Nachhaltigkeit nicht nur punktuell, sondern stellen sie langfristig sicher.

Wie können Facility Manager ganz konkret auf die Nachhaltigkeitsziele ihres Unternehmens einzahlen?

Auf den folgenden Seiten möchten wir einen Überblick für Facility Manager schaffen, wie in allen Bereichen des Gebäudemanagements schnell nachhaltige Erfolge erzielt werden – und wie diese die Basis für langfristige Prozesse sein können, die Unternehmen in eine nachhaltige Zukunft führen.

- Beschaffung
- Auswahl der Partner und Lieferanten
- Einsatz von technischen Lösungen
- Mobilität
- Grünes Büro
- Materialeinsatz im Innen- und Außenbereich
- Gebäudereinigung

Die Tipps reichen von der Beschaffung über die Wahl der Partner und Lieferanten bis hin zum Flächenmanagement mit Reinigung, Wartung, Ausstattung sowie Abfall- und Abwasserwirtschaft.



¹ Umweltbundesamt 2022

Neue Gesetze, neue Arbeitswelten – Facility Manager gestalten Nachhaltigkeit

Die Herausforderungen für Facility Manager verändern sich gerade gewaltig. Ob neue Gesetze und Regularien, New Work oder zukunftsgerichtete Zertifizierungen: Facility Manager stehen hier an vorderster Stelle und leisten einen wesentlichen Beitrag, die Ziele ihres Unternehmens auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit und der Corporate Social Responsibility (CSR) zu erreichen.

Die wichtigsten Entwicklungen für Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit – und was sie bedeuten

Nachhaltigkeits- oder CSR-Bericht

Bereits für das Geschäftsjahr 2023 müssen nicht mehr nur Konzerne, sondern auch kleinere Unternehmen in ihrem Lagebericht Nachhaltigkeitsinformationen veröffentlichen. Darin müssen die Unternehmen offenlegen, wie sie gesellschaftlichen Anforderungen im Hinblick auf z. B. Umweltschonung, Arbeitnehmerschutz usw. nachkommen.

Zertifizierungen & Standards

EMAS, das Gütesiegel der EU: Das europäische Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) stellt sicher, dass alle Bereiche von Nachhaltigkeit – von Energieverbrauch bis zu Abfall und Emissionen – rechtssicher und transparent umgesetzt werden. Weitere Informationen gibt es hier: www.emas.de

Die EU-Taxonomie ist der verbindliche Klassifikationsstandard für grüne Wirtschaftsaktivitäten bei Finanzmarktteilnehmern in der EU. Ab dem Berichtsjahr 2023 gilt die EU-Taxonomie auch für kleinere und mittlere Unternehmen. Weitere Informationen gibt es auf der Seite der europäischen Kommission: ec.europa.eu

ESG (Environmental and Social Governance) beschreibt die zentralen Faktoren, die für die Messung von Nachhaltigkeit und ethischen Auswirkungen eines Investments, einer Organisation oder einer Unternehmung genutzt werden.

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 legt die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest, das Unternehmen nutzen, um Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen. Die Norm umfasst die Planung von Umweltzielen, die Durchführung der Maßnahmen und die Kontrolle sowie die Verbesserung von Zielen, Maßnahmen und Zuständigkeiten im Unternehmen. Weitere Informationen unter: www.umweltbundesamt.de

Die internationale Energiemanagementnorm ISO 50001 ermöglicht es Unternehmen und Organisationen unterschiedlicher Art und Größe, ihr individuelles Engagement im Bereich Nachhaltigkeit zu planen, umzusetzen und zu zertifizieren. Die Norm betont die Integration energetischer Fragestellungen in strategische Managementprozesse sowie die Betrachtung externer Faktoren, wie Zulieferer und Dienstleister. Weitere Informationen: www.umweltbundesamt.de/publikationen/energiemanagementsysteme-in-praxis

Weitere Trends und Entwicklungen zu nachhaltigen Unternehmen

Net-Zero: Die Reduktion von CO₂-Emissionen allein reicht Experten zufolge nicht mehr aus, um den Klimawandel zu stoppen. Die Emissionen sollen zeitnah auf Netto-Null, also Net-Zero gesenkt werden. Das Ziel ist es daher, so viel Kohlendioxid aus der Atmosphäre zu entfernen, wie produziert wird. Von Unternehmen wird erwartet, dass alle Emissionen entlang ihrer Wertschöpfungskette, einschließlich Rohstoffe, Produktion, Logistik und Verpackung, in die Berechnungen einbezogen werden.

New Work: Flexible Arbeitszeit- und Arbeitsplatz-Modelle wie Home-Office oder Desk-Sharing lösen die klassischen Bürolösungen zunehmend ab. Für Unternehmen ergeben sich daraus neue Aufgabenfelder, um das Wohlbefinden, die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten zu sichern. Gerade junge Arbeitnehmer legen nicht nur auf einen hygienischen, sondern auch nachhaltigen Arbeitsplatz Wert. Neben spezifischen Anforderungen an die Arbeitssicherheit wird auch die bedarfsgerechte und ökologische Reinigung von Büroräumen immer wichtiger. Weitere Informationen zu New Work im Facility Management: www.wackler-group.de/new-work-hs



Die Basis angehen: Ist-Zustand und strategische Partner

Facility Manager haben einen wesentlichen Einfluss auf die Nachhaltigkeitsbilanz: Vor allem kommt es auf den klugen Einsatz von Ressourcen in allen Unternehmensbereichen an, um Emissionen zu vermeiden – etwa im Gebäudemanagement bei der Reinigung. Denn auch kleine Änderungen in den Prozessen schaffen schon große Wirkung.

Für den Start lohnt sich ein Blick auf den aktuellen Ist-Zustand und die zur Verfügung stehenden Ressourcen an Ansprechpartnern, Know-how und Stellen im Unternehmen, mit denen sich umfassendere Strategien gemeinsam umsetzen lassen.

1. Strategische Partner suchen:

- Gibt es eine übergeordnete Anlaufstelle in der Geschäftsführung, die Ansprechpartner für das Facility Management ist und mit der Sie etwa Strategien und Prozesse für die CO₂-Einsparung, Umstellung auf nachhaltigere Reinigungsprozesse oder den Wechsel zu nachhaltigeren Produkten und Dienstleistern besprechen können?
- Gibt es bereits gesetzliche Vorschriften oder unternehmensspezifische Zielsetzungen im Bereich Nachhaltigkeit, zu denen Sie gezielt beitragen können bzw. müssen?
- Gibt es in weiteren Unternehmensbereichen, wie der HR-Abteilung oder dem Fuhrparkmanagement, Ansprechpartner, die ebenfalls Ziele im Bereich Nachhaltigkeit erreichen wollen?

2. Fakten sammeln – Herausforderungen identifizieren:

- Werden im Unternehmen bereits Entwicklungen des Technikstands wichtiger Anlagen, Beleuchtungssysteme, Heizkessel etc. regelmäßig erhoben und aktualisiert?
- Gibt es grundlegende Kenntnis zum aktuellen Anlagenzustand? Stellen Sie als Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte die aktuellen Daten zur Verfügung. Sie werden schnell einzelne Bereiche und Potenziale für die Einsparung von Emissionen finden – etwa indem veraltete Anlagen oder Büroausstattungen ausgetauscht, repariert oder optimiert werden.
- Gibt es bereits nachhaltige Werterhaltungs- und Instandhaltungsstrategien, um präventiv zur Nachhaltigkeit beitragen zu können?

Nachdem Sie sich einen Überblick verschafft haben, in welchem Bereich des Gebäudemanagements noch wenig strategische Überlegungen, aber hohe Emissionen bestehen, und Sie mögliche Partner im Unternehmen mit ins Boot geholt haben, können Sie damit starten, die einzelnen Bereiche des Facility Managements strategisch Schritt für Schritt nachhaltiger zu gestalten.

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Sie den CO₂-Fußabdruck Ihres Unternehmens kostenfrei für das erste Jahr durch die Wackler Tochtergesellschaft ConClimate GmbH berechnen lassen können?

Mehr erfahren: www.conclimate.de



„Bereits kleine Änderungen haben einen enormen Einfluss auf die CO₂-Bilanz unseres Unternehmens: Allein durch den Einsatz energiesparender Staubsauger konnte ich pro Jahr rund 30 % CO₂ einsparen.“

Wilhelm Reim, Technischer Leiter Deutschland bei Wackler Holding SE

Schritt für Schritt in die nachhaltige Praxis starten – Checklisten für die strategische Optimierung der wichtigsten Bereiche im Facility Management

1. EINE SOLIDE BASIS – NACHHALTIGER BESCHAFFEN

Die Beschaffung ist ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung nachhaltiger Prozesse. Die Optimierungsmöglichkeiten reichen von der Wahl der Verbrauchsgüter – etwa nachhaltiger Reinigungsmittel – bis hin zur Entscheidung für langlebige und nachhaltig gefertigte Produkte und Dienstleistungen wie dem Facility- und Reinigungsservice.

1. Achten Sie bei der Beschaffung von Verbrauchsgütern (wie z. B. Reinigungsmaterialien), langlebigen Produkten (wie z. B. Heizkesseln) oder auch Dienstleistungen auf zertifizierte Nachhaltigkeitsstandards.

- Sind Textil-Produkte, wie Mikrofaser-tücher, Arbeitskleidung oder Reinigungsmittel, mit dem Siegel der Ecoblume oder Nordic Swan ausgezeichnet?
- Sind Wasch- und Reinigungsmittel mit der Ecoblume oder dem Blauen Engel ausgezeichnet?
- Sind Baustoffe mit dem IBO-Prüfzeichen für besondere Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit ausgezeichnet?
- Sind Holzprodukte, z. B. Papier, aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung und mit dem Blauen Engel, PEFC- oder FSC-Siegel zertifiziert?
- Sind Textilprodukte mit dem GOTS-Siegel für umfassende soziale und ökologische Nachhaltigkeit oder z. B. mit dem Grünen Knopf für ökologisch nachhaltige Produktionsbedingungen ausgezeichnet?
- Sind Bürogeräte, die Strom beziehen, mit dem Energy-Star oder TCO-Siegel für ihre Energieeffizienz ausgezeichnet?
- Können die Energielieferanten ein GSL-Label für zertifizierten Ökostrom, ein Grünes-Gas-Label für Bio-Gas oder ein ok-power-Siegel für Strom aus erneuerbaren Energien und fairen Umgang mit Verbrauchern vorweisen?

2. Bei der Beschaffung kann von Beginn an darauf geachtet werden, die richtigen Gebrauchsgüter zu wählen und ihre Lebensdauer durch Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen zu verlängern – und richtig zu entsorgen, wenn es so weit ist.

- Macht das Produkt einen soliden Eindruck? Verlassen Sie sich dabei auf Ihre Eindrücke oder orientieren Sie sich an bewährten Lieferanten und Produktlinien, die sich in der Vergangenheit bei Ihnen oder Ihren Kollegen bewährt haben?
- Informieren Sie sich zur sachgemäßen, werterhaltenden Pflege. Auch hier lohnt sich ein Austausch mit Kollegen und anderen Branchenexperten.
- Wurde das Produkt nachhaltig produziert? Zu den ökologischen und sozialen Faktoren geben Siegel und Zertifizierungen einen wichtigen Hinweis. Ein Siegel für ökologische Nachhaltigkeit ist z. B. der Blaue Engel, über soziale und faire Produktionsbedingungen geben z. B. das Fair-Trade- oder GOTS-Siegel Aufschluss.
- Stehen Erfahrungen und Expertenwissen zu Qualität, Langlebigkeit und Pflege des Produkts zur Verfügung?

Kleine Änderungen machen den Unterschied – 1/3 weniger CO₂-Emissionen durch nachhaltige Staubsauger

Viele denken, die Wahl eines einzelnen, nachhaltigen Produkts oder Gerätes habe keinen großen Einfluss auf die CO₂-Bilanz eines Unternehmens. Doch gerade kleine Änderungen in der Gebäudeverwaltung machen einen enormen Unterschied!

Eine Beispielrechnung: Die Reinigung eines Teppichbodens mit 10.000 m² Fläche mit einem üblichen Staubsauger mit 585 Watt Leistung über 20 Stunden hinweg bedeutet 11,7 kWh Stromverbrauch. Dieselbe Reinigungsleistung mit einem effizienten Staubsauger mit 420 Watt bedeutet einen Energiebedarf von lediglich 8,4 kWh.

Im Laufe eines Jahres mit ca. 250 Arbeitstagen macht die Wahl eines energiesparenderen Staubsaugers einen Unterschied von 825 kWh. Das sind rund 400 kg CO₂-Einsparung pro 10.000 m² Fläche.

2. GEMEINSAM ERFOLGREICHER – DIE RICHTIGEN PARTNER UND LIEFERANTEN

Ein Produkt ist nur so nachhaltig, wie seine einzelnen Bestandteile entlang der Lieferkette. Deshalb ist es wichtig, dass auch Ihre Partner und Zulieferer nachhaltigen Standards gerecht werden. Darauf können Sie achten, um die passenden Partner und Lieferanten für Ihre Nachhaltigkeitsziele zu wählen:

- Handeln Ihre Partner und Lieferanten ökologisch und sozial verantwortungsbewusst sowie ressourcenschonend?
- Können Ihre Partner Zertifizierungen und Nachhaltigkeitsstandards wie ISO 14001 und ISO 50001, CSR-Direktive oder branchenindividuelle Standards und Auszeichnungen vorweisen?
- Halten Ihre Lieferanten das Lieferkettengesetz ein?
- Übernehmen Ihre Partner soziale Verantwortung, etwa mit sozialen Projekten oder im Rahmen von Brancheninitiativen, etwa der Initiative „Together for Sustainability“?
- Schützen Ihre Partner die Rechte ihrer Mitarbeiter, behandeln sie fair und sorgen für ein gesundes Arbeitsumfeld?
- Nutzen die Dienstleister (wie z. B. Reinigungsservices) nachhaltige Produkte (z. B. nachhaltige Reinigungsmittel und -geräte)?
- Setzen die Dienstleister (wie z. B. Sicherheits- und Veranstaltungsservices) bereits auf Elektromobilität?

Hilfreiche Einblicke zu Zertifikaten, Selbstverpflichtungen und Teilnahme an branchenindividuellen Initiativen geben die Selbstvorstellung auf der Unternehmenswebsite, Branchenverbände und Anbieter-Rankings in Fachmagazinen online und digital.

3. SIGNIFIKANTE EINSPARUNGEN MIT DER WAHL NACHHALTIGER TECHNIK

Der Einsatz moderner Technik zur Senkung des Energieverbrauchs und damit der Treibhausgasemissionen ist ein zentraler Faktor des nachhaltigen Facility Managements. Neben Energiekosten und gesetzlichen Vorgaben stehen dabei Maßnahmen für das Management von Energieversorgung und -erzeugung, Wassermanagement sowie Verbrauchs- und Anlagenoptimierung im Mittelpunkt.

- Welchen Stromanbieter nutzen Sie? Überprüfen Sie, ob gegebenenfalls ein Wechsel zu einem Anbieter grüner Energie bei Strom und Gas möglich ist.
- Kann in den Gebäuden auf eine energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt werden?
- Können Wartung und Inspektion von Anlagen so geplant und abgestimmt werden, dass die Lebensdauer der technischen Ausrüstung erhöht und der Energieverbrauch minimiert wird?
- Können mittelfristig Bewegungsmelder und Zeituhren für eine effizientere Beleuchtung der Gebäude installiert werden?
- Lassen sich durch digitale Steuerung und Automatisierung weitere Einsparpotenziale erschließen?
- Ist die Installation von Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen langfristig eine Option für Ihr Unternehmen?
- Können begrünte Dach- und Fassadensysteme realisiert werden?



4. AUF DER ZIELGERADEN – NACHHALTIGER MIT SMARTEN MOBILITÄTSKONZEPTEN

Von der Anfahrt der Mitarbeiter bis zum Fuhrpark: Nachhaltige Mobilität ist bereits mit kleineren Maßnahmen umzusetzen – aber auch umfassendere Strategien für eine nachhaltigere Mobilität im Unternehmen sind auf lange Sicht etwa mit Einkauf, HR-Abteilung und Flottenmanagement möglich..

- Gibt es Angebote an die Mitarbeiter, die nachhaltige Mobilitäts-Lösungen umfassen – beispielsweise Förderungen für Fahrräder, Kostenübernahmen für Monatstickets öffentlicher Verkehrsmittel oder frei verfügbare Kontingente für Bus, Bahn, Elektroautos und -scooter?
- Gibt es eine Plattform im Unternehmen, die zur Bildung von Fahrgemeinschaften ermutigt? Diese lässt sich im Intranet des Unternehmens gemeinsam mit Verwaltung oder HR-Abteilung schaffen.
- Gibt es die Möglichkeit, Poolfahrzeuge zur Verfügung zu stellen, um Fahrgemeinschaften zu fördern – im Idealfall bereits mit Elektroantrieb?
- Gibt es Schulungen und Informationen zur energiesparenden Nutzung des Fuhrparks – etwa zu spritsparendem Fahren?
- Gibt es eine Fuhrparksoftware, die Kosten, Tankverhalten und Nutzung der Fahrzeuge erfasst und so einen Überblick über Optimierungspotenziale gibt?
- Ist es bereits geplant, bei der Neuanschaffung auf Elektromobilität zu setzen?

5. DAS GRÜNE BÜRO – NACHHALTIGE STRATEGIEN FÜR DIE BÜROFLÄCHENNUTZUNG

Büropflanzen, papierlose Dokumentenverwaltung, 100 % Ökostrom, konsequente Abfallvermeidung, umweltfreundliche Reinigung – das „grüne Büro“ kann mit einer Vielzahl kleiner und großer Schritte realisiert werden. Das ist nicht nur wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig, sondern auch ein wichtiger Faktor für junge Mitarbeiter, um sich wohlfühlen zu können.

1. Achten Sie auf die nachhaltige Ausstattung, Pflege und Benutzung der Büroräume.

- Gibt es bereits regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter zum energiesparenden Verhalten im Büro? Lüftungsverhalten, Wassernutzung, Reiseverhalten, stromsparender Geräteumgang und papierloses Arbeiten sind einige Beispiele, wie jeder Mitarbeiter den entscheidenden Unterschied machen kann. Sprechen Sie mit Ihrem HR-Team über die Möglichkeit solcher Schulungen.
- Wird bereits beim Einkauf von Büromaterialien – etwa bei der Beschaffung von Papier, Stiften, Notizblöcken oder Klopapier – auf Recycling-Materialien geachtet?
- Gibt es Vorgaben zum klimaneutralen Versand von Unternehmensaussendungen?
- Wird bei der Neu- oder Umgestaltung von Büroräumen darauf geachtet, dass die Räume in hellen Farben gestaltet sind? Das kann einen wesentlichen Einfluss auf den Stromverbrauch haben.
- Werden elektrische Altgeräte umweltfreundlich entsorgt?

2. Nutzen Sie Möglichkeiten, Abfall und Abwasser wo möglich zu vermeiden

- Gibt es bereits Hinweisschilder zur wasser-, strom- und ressourcenschonenden Nutzung der Büroausstattung? Hinweisschilder mit klaren Handlungsanweisungen, etwa zu Wasser-, Stromverbrauch und Mülltrennung, können einen großen Unterschied machen.
- Gibt es pro Arbeitsplatz Steckdosenleisten mit Kippschalter, um den Strom komplett abzuschalten?
- Gibt es eine anschauliche Anleitung zur Mülltrennung?
- Wird Mehrweg- statt Einweggeschirr, etwa am Kaffee-Automaten, genutzt?
- Werden umweltfreundliche Nachfüllprodukte, z. B. für die Spender in den Sanitäranlagen und Betriebsküchen, genutzt?

6. VON BEGINN AN NACHHALTIG – DER VORAUSSCHAUENDE MATERIALEINSATZ IM INNEN- UND AUSSENBEREICH

Bereits durch die vorausschauende Wahl von Baumaterialien lassen sich langfristig signifikante Einsparungen bei Emissionen erzielen, etwa bei Bodenbelägen, Wand- und Deckenbekleidungen.

So verringert die Wahl der richtigen Bodenbeläge etwa Zeit- und Materialaufwand bei der Reinigung. Kürzere Reinigungszyklen durch wenig pflegeintensive Materialien senken somit neben dem Verbrauch von Reinigungsmitteln und Wasser auch die Unterhaltskosten.

So achten Sie auf die Wahl der richtigen Materialien

- Achten Sie bei der Wahl von Bodenbelägen neben einer klimaneutralen Produktion auch darauf, dass sich der Belag leicht reinigen lässt. Grundsätzlich gilt, glatte und beschichtete Böden sind am pflegeleichtesten. Bei der konkreten Wahl der Beschichtung lassen Sie sich am besten vom Fachmann beraten.
- Trotz sorgfältig und regelmäßig durchgeführter Unterhaltsreinigung nutzen sich Bodenbeläge im Laufe der Zeit ab und weisen hartnäckige Verschmutzungen auf. Es lohnt sich also, notwendige Neubeschichtungen regelmäßig durchführen zu lassen. Das spart ebenfalls langfristig Emissionen bei der Reinigung.
- Auch bei der Wahl von Grauf Flächen im Außenbereich lassen sich mit der Wahl der richtigen Materialien langfristig Reinigungskosten und besonders Emissionen einsparen. Neben der klimaneutralen Produktion sind auch hier Funktionsbeschichtungen ausschlaggebend. Durch sie lassen sich Schmutz- und Farbpartikel auf den Flächen leichter und mit geringerem Materialeinsatz reinigen.
- Weitere Faktoren für die nachhaltige Instandhaltung im Innen- und Außenbereich sind die Art des Innenausbaus sowie die Innenausstattung, z. B. die Vermeidung von Schmutzfangzonen und der Einsatz zertifiziert nachhaltiger Bau- und Werkstoffe sowie Ausbaumaterialien.

7. FOKUS REINIGUNG – DER ENTSCHEIDENDE FAKTOR FÜR WOHLBEFINDEN, SICHERHEIT UND NACHHALTIGKEIT

Die Reinigung von Gebäuden ist ein kontinuierlicher Prozess – und ein ganz entscheidender Faktor im Gebäudemanagement, wenn es darum geht, Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Denn beim Reinigungsvorgang fallen Emissionen an, die Umwelt und Mitarbeitergesundheit beeinflussen: von Reinigungsmitteln über Abwasser bis zum CO₂-Abdruck der Reinigungs-Dienstleister selbst. Je bedarfsorientierter und schonender die Reinigung erfolgt, desto besser für die Umwelt. Deshalb können Facility Manager gerade im Bereich der Gebäudereinigung wesentlich zur CO₂-Reduktion in der Gesamtbilanz des Unternehmens beitragen.

1. Achten Sie auf eine bedarfsgerechte Reinigung – neue Arbeitsplatzmodelle ermöglichen sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Einsparpotenziale

- Reinigung nach Bedarf: Sind die Reinigungsintervalle bereits auf flexible Desk-Sharing-Modelle angepasst und wird nur nach Bedarf, also nach Benutzung, gereinigt – oder werden noch immer jeden Tag alle Büroräume gereinigt?
- Haben Sie bereits ein System installiert, das anzeigt, wann etwa ein Arbeitsplatz gereinigt werden muss? Das kann von einem einfachen Ampel-System bis zum ausgeklügelten IoT-System gehen – es gibt viele Möglichkeiten, Ressourcen und Kosten zu sparen.
- Wird bei der Nachrüstung der Büroausstattung bereits auf intelligente Technik geachtet, etwa mit Luft- und Temperaturmessgeräten oder sensorgesteuerten Seifenspendern?

2. Achten Sie auf zertifizierte ökologische Reinigungsmittel und nachhaltiges Equipment sowie auf einen ressourcenschonenden Einsatz

- Werden umweltfreundliche Reinigungsmittel und Equipment aus nachhaltiger Produktion verwendet?
- Wird wo möglich auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet?
- Werden ressourcenschonende Maßnahmen umgesetzt, etwa durch den Einsatz von Dosieranlagen und vorpräparierten Reinigungstextilien?
- Ist das Reinigungspersonal auf einen ressourcenschonenden Einsatz von Wasser und Reinigungsmitteln geschult?
- Informieren Hinweisschilder Personal und Mitarbeiter zur korrekten Mülltrennung?
- Sind die Reinigungsmaterialien und -geräte regional bzw. in Europa hergestellt, klimaneutral und nachhaltig?

3. Holen Sie sich den richtigen Dienstleister für den wichtigen Bereich der Gebäudereinigung an Bord

- Hat Ihr Dienstleister einen Nachhaltigkeitsbericht und verpflichtet sich zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards?
- Vermittelt die Website bereits einen guten Eindruck von der Nachhaltigkeit des Anbieters – gibt es nachhaltige Siegel, die etwa eine klimaneutrale Dienstleistung zertifizieren?
- Auch der erste Eindruck der Mitarbeiter gibt entscheidende Hinweise – welchen Eindruck machen die Mitarbeiter, tragen sie qualitativ hochwertige Berufskleidung oder fahren Ihr Unternehmen sogar mit einem Elektroauto an?
- Bietet das Unternehmen einen klimaneutralen Reinigungsservice mit umweltfreundlichen Reinigungsmitteln und -geräten aus nachhaltiger Produktion an?
- Wird das Personal regelmäßig im ressourcenschonenden Umgang mit Reinigungsmitteln und -prozessen sowie zur Minimierung der Abwasserbelastung geschult?
- Werden flexible Reinigungsmodelle, wie Reinigungslösungen nach Bedarf, angeboten?
- Haben Sie einen Ansprechpartner im Unternehmen, der Sie bei der Zielerreichung von Nachhaltigkeitsvorgaben unterstützt?
- Bietet der Dienstleister eine individuelle Berechnung der CO₂-Emissionen an, die durch die Dienstleistung bei Ihnen entstehen, und kann er diese mit einem Zertifikat ausgleichen und klimaneutral stellen?

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Green Clean, der nachhaltige Reinigungsservice von Wackler, zu 100 % klimaneutral ist?

Mehr erfahren: <https://www.wackler-group.de/gebaeudereinigung/greenclean/>



Noch Fragen? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Wir von Wackler sind der festen Überzeugung, dass eine zukunftsfähige Wirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig sein muss.

Wir kennen die entscheidende Rolle, die Facility Managern bei Primärprozessen in Organisationen zukommt. Nur durch das Facility Management sind Unternehmen in der Lage, ihre Produktivität, Nachhaltigkeit und Innovation zu fördern. Wir verstehen, dass die Aufgaben des Facility Managers immer strategischer werden – und Innovation gefragt ist.

Deshalb möchten wir Sie mit unserer gesamten Expertise unterstützen – auch über diesen Leitfaden hinaus.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung bei der Umsetzung Ihrer Nachhaltigkeitsziele benötigen, sind wir von Wackler für Sie da!



Sprechen Sie mich an – ich freue mich darauf, mit Ihnen die nachhaltige Zukunft Ihres Facility Managements zu planen!

Ihre Heike Scondo

Telefon: +49 89 420490-29

Mobil: +49 173 8930453

h.scondo@wackler-group.de

Oder buchen Sie online einen unverbindlichen Beratungstermin:

www.wackler-group.de/gebaeudereinigung/greenclean/#c1331

Wackler – ein nachhaltiges Unternehmen

Als führender Facility-Services-Dienstleister haben wir umfassende Erfahrung im Facility Management, das modernen Nachhaltigkeitszielen verpflichtet ist. Deshalb unterstützen wir Unternehmen und insbesondere Facility Manager darin, bei Gebäudemanagement und Personalbeschaffung sozial und ökologisch nachhaltig zu handeln.

Wie auch wir einen Unterschied bei der Wackler Holding machen, lesen Sie in unserem aktuellen CSR-Bericht:

www.wackler-group.de/nachhaltigkeit



Oder informieren Sie sich zu unserem nachhaltigen Gebäudereinigungskonzept Green Clean, einer 6-fach ausgezeichneten klimaneutralen, ökologischen Reinigungslösung für gewerbliche Immobilien:

www.wackler-group.de/gebaeudereinigung/greenclean



Sie suchen nach einem strategischen Partner – um Ihre Prozesse passgenau auf individuelle Nachhaltigkeitsziele oder konkrete Regularien abzustimmen? Lernen Sie unsere Tochterfirma ConClimate kennen:

www.conclimate.de



Sie möchten regelmäßig wichtige Informationen und Neuigkeiten rund um das Facility Management erhalten? Dann melden Sie sich zu unserem Newsletter an:

www.wackler-group.de/newsletteranmeldung

